

Mehr Geld für alte Leitungen

Feuchtwangen profitiert von Härtefall-Einstufung

FEUCHTWANGEN (bi) – Die Einstufung in die Härtefallstufe 2 besichert der Stadt Feuchtwangen für die geplante Sanierung von Altwasserleitungen deutlich höhere Zuwendungen als gedacht. Über Details informiert das Rathaus jetzt in einer Pressemitteilung.

Demnach kann die Kommune gemäß den Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben (RZWas) für entsprechende Sanierungseingriffe 180 Euro pro Meter Wasserleitung und mindestens 70 Prozent der Ausführungskosten anstatt der ursprünglich angedachten Förderung von 120 Euro pro Meter und 40 Prozent der Baukosten einplanen. Die Härtefall-Einstufung erkläre sich aus der Größe des Stadtgebietes, heißt es. Feuchtwangen erstreckt sich auf ein weitflächiges Versorgungsgebiet mit zahlreichen Ortsteilen und einer Gesamtlänge an Wasserleitungen von etwa 300 Kilometern, wird Lothar Beckler, technischer Leiter der Stadtwerke, in der Pressemitteilung zitiert.

„Dank dieser speziellen Regelung steht uns nun für die Erneuerung von Altwasserleitungen im Zeitraum bis

zum Jahr 2025 eine Gesamtförder-summe von vier Millionen Euro zur Verfügung“, so Kaufmännischer Werkleiter Thomas Stöhr. Letztlich sei die Kreuzgangstadt aber auch auf derartige Zuwendungen angewiesen: „Ohne die finanziellen Zuschüsse könnten wir eine Erneuerung der Wasserleitungen in unserem großen Versorgungsgebiet selbst nicht mehr stemmen.“ Bei den Vorarbeiten zur Erlangung dieser Förderzusage habe das Wasserwirtschaftsamt Ansbach sehr geholfen.

Dessen für Feuchtwangen zuständige Vertreterin, Tina Reutelshöfer, habe bei einem Treffen zum Thema das Lob zurückgegeben. Die Kooperation mit der Kreuzgangstadt laufe sehr gut. Es gebe bereits viele sichtbare Fortschritte, die dank der Förderung des Freistaats möglich seien.

Bereits 2,5 Millionen Euro gesichert

Mit bereits gemeldeten und inzwischen teils abgeschlossenen Maßnahmen hätten sich die Stadtwerke Feuchtwangen laut Lothar Beckler aus dem Vier-Millionen-Euro-Gesamtrahmen bereits rund 2,5 Millionen Euro gesichert. So seien in die-



Am Pumpwerk Ameisenbrücke der Stadtwerke Feuchtwangen fand ein Treffen zum Thema statt. Das Foto zeigt (von links) Bürgermeister Patrick Ruh, Tina Reutelshöfer vom Wasserwirtschaftsamt Ansbach sowie von den Feuchtwanger Stadtwerken Lothar Beckler, Thomas Stöhr, Harald Ströhlein und Thomas Blank. Foto: Rebecca Weber

sem Jahr über sechs Kilometer Rohrleitungen erneuert worden, in der Kernstadt beispielsweise in der Ostpreußen- und der Posener Straße, im Mosbacher Weg sowie nahezu vollständig in der Weiherlache. Zudem liefen weitere Leitungserneuerungen

derzeit unter anderem in der Fückelstraße und im Schafhauser Weg.

Dank der Höhergruppierung in die Härtefallstufe 2 könnten nun auch weitere Projekte nachgemeldet werden. „Damit können wir auf langfristige Sicht unsere Wasserversorgung

im gesamten Feuchtwanger Gebiet für die Zukunft durchweg sicherstellen“, wird Bürgermeister Patrick Ruh in der Mitteilung zitiert. Die Stadtwerke und das Wasserwirtschaftsamt verdienten großes Lob für ihren Einsatz bei diesem Thema.